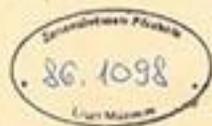


1.000.000.000 / 100.000.000
**ZENEAKADÉMIA**
LISZT MŰZEUM
Franz Liszt

Ep. 1011



Dr. F. P. Gf; Laurencianus levele LISZT Ferenchez
Bécs .1871.november 18.

Verehrtester Herr Doktor !

Endlich bietet sich wieder ein küsserer Anlass, Ihnen zu nahen und jener scheinbaren Ebbe den Abschluss zu dictiren, die zwischen meinem treuen Cultus Ihres künstlerischen Wollens und Vollbringens und meiner scheinbar lauen Bethätigung desselben herrscht, und beide Richtungen von einander getrennt hält. Wollte ich Ihnen aber so oft schreiben als ich Ihre Kunst- und Künstlerandenkenfeiere, als ich mich vertiefend einlebe in jener Schöpfungsart, durch dessen Macht Ihr Genius die Zeit beherrscht; fürwahr, Herr Doktor! Sie würden der Art bestürmt mit aufdringlichen Lebenszeichen Ihres alten Verehrers aus der wiener Mariahilferstrasse, dasz gar bald ein kategorisches: "es ist genug;" meinen Episteln von Ihrer Seite her entgegendonnen würde; also kein so lammfrommes, wie einst Meister Felix in seiner fis moll-Elias Arie es gesungen, sondern etwa eines immergerdesten C-moll Symphonie-Rythmus, oder in noch heftigerem, gebieterischem Schrittedes ersten Satz-Themas der "Neunten". Time is monney", heisst aus der Sprache des Materialismus in jene des Idealismus übersetzt so viel als: man störe den rastlos schaffenden Genius ja nicht, durch nichtesagende Schriftworte. Jeder Augenblick, ihm und seinem Walten auf solche Art entzogen, wäre eine Sünde, ein Verbrechen am Schöpfergeiste. Und das sei ferne von mir, eine solche Schuld auf mein Haupt zu wälzen. Diesmal aber musz von meiner Seite " " , um mit weimar'schen Sängern der "Urworte" zu sprechen. Zur Sache dann!

Herr W. Schwarz, Clavierlehrer an hiesiger Stelle und - was noch ungleich mehr gilt - eine wahre kunstpädagogische Kraft und Intelligenz, ersucht mich um einen Geleitbrief einer seiner Unterrichtswerke, das er Ihnen zu weihen sich gedrängt fühlt. Nehmen Sie gütigst seine That sub umbra sclevum tuarum. Ich glaube, sie verdient es; sie ist eine wahre, wirkliche That die da hingestellt ist. Schwarz hat viel gestrebt und gewirkt, - und in eines Bahinhaltens nicht geirrt, sondern wirklich in's Schwarze getroffen mit seinem pedagogischen ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ cum musicale opus. Ich halte ihn für einen scharfen gesunden Logiker und für einen ebenso gründlichen Kenner alles Kennenswerthen, wie für einen ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ der über dem Cultus der "grauen Theorie des Lebens" grünen, goldenen Baum. Ich halte sein Werk nicht für eine Schrift, sondern für ein Erlebnis.

Itzgenannte Rangstufe kommt, wie ich wenigstens denke, seinem Werke um so vollgültiger einzuräumen, als der Verfasser desselben zwar bei zwei, in ihrer Art festgeprägten, erbgewesenen Fachmeistern

den einstigen Prager erlauchten Musik-Evangeliums-Predigern und Fortpflanzern C.F. ~~WENZEL~~ Pilsch und J. Proksch, alles in enger Tau-Sphäre nur irgend Erlernbare redlich und auf das Erschöpfende gelernt; als er aber nach anderer Seite hin, nicht unbedingt schwärend auf Mesiters Wort, unablässig weiter geforscht, die allgemeine Bildung und schaflogisches Denken anbelangt, vollständig und einzig und allein sein eigener Lehrer gewesen, und durch Selbsterfahren soweit gedrungen ist, u, j, wie nicht nur im fraglichen Werke, sondern in vielen Zöglingen seiner gutbesuchten hiesigen Pflanzschule für Clavierspiel und allgemeine Musiklehre, thatsächliche Ergebnisse seines ersprieszlichen Kunsterziehtreibens, nicht nur bloshinstellen zu können, sondern factisch schon hingestellt zu haben. Solches Gebaren dünkt mich hoch respectabel; und ich stehe denn nicht an, den Mann in Frage mit aller Wärme dem edelsten, trotz höchstem Rangees seines genialen Selbst dennoch selblosesten, aufopferndsten, humansten unter allen Schöpfergenien der Neuzeit, also Ihnen hochverehrter Doctor, nahe zu legen. Ich lebe der Überzeugung, Ihnen, dem Würdigsten in seiner Sphäre Würdigen nahe gelegt und hiemit keine Fehlbitte gethan zu haben.

Und nun dem ersten und letzten Ziele dieses Schreibens Liszt-Cultus treibenden, die Ausströmung seiner wahren Herzensfreude über das uns gestellte **ZENEAKADEMIA**-Ideal Sie dem spannungsvoll erwarteten Werke und seiner Wiedergabe in unseren Räumen Pathe stehen, und Ihren hiesigen Getreuen Anlass bieten werden, aus Ihren Werk nicht allein, sondern ebenso fruchtbringend aus Ihren Worten zu lernen und an beiden Ausstrahlungsarten Ihres Geistes uns zu erwärmen? Möchte dieser offenen Frage ein gewährendes: "Amen!" von ihrer Seite bald folgen!

Mit wärmsten: "Ave, magister musicae et poeta musicalis!"
Iher alter Verehrer

Dr. F.P.Gf. Laurentian ~~evkp~~

Mariahilfer Hauptstrasse, No 4. 11
Stock

Wien am ^{18t} ~~11~~ 871

1 Tag vor dem
53ten Jahrestage
nach Fr. Schubert's
irdischem Absterben und am Vorbende
der Hl. Elisabeth.

Handwritten signature: Liszt
953. III / 7.

Ep. 1011 / olvasata

